

Protokoll der Hauptversammlung der SGFF vom 20.5.95 in Chiblins (Nyon)

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
= Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 48

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der Hauptversammlung der SGFF vom 20.5.95 in Chiblins (Nyon)

Traktanden der Hauptversammlung:

1. Begrüssung

Um 15.00 Uhr eröffnet der Präsident der SGFF, Dr. Hans B. Kälin, die Versammlung in der Mühle von Chiblins und heisst die Anwesenden willkommen. Gemäss Präsenzliste sind 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend.

Der Präsident gibt die Entschuldigungen bekannt. Der Sekretär, Peter Stettler, lässt sich aus geschäftlichen Gründen entschuldigen. Interimistisch schreibt Susanna Stettler das Protokoll, womit alle Anwesenden einverstanden sind.

Der Präsident führt die gesamte Versammlung zweisprachig.

2. Wahl von zwei Stimmzählern

Auf Vorschlag des Präsidenten werden einstimmig gewählt: John Hüppi, Thun und Werner Hug, Muttenz

3. Protokoll der letzten Hauptversammlung

Das in den Mitteilungen Nr.46 veröffentlichte Protokoll wird ohne Wortmeldung einstimmig genehmigt.

4. Jahresberichte 1994

Alle Jahresberichte (im Anschluss an das Protokoll wiedergegeben) werden - bei zwei Stimmenthaltungen - ohne Gegenstimme genehmigt.

Nach seinem Bericht ehrt der Präsident die verstorbenen Mitglieder.

5. Jahresrechnung 1994

Der Quästor, Peter Imhof, lässt jedem anwesenden Vereinsmitglied die Jahresrechnung 1994 samt Voranschlag 1995 austeilen und gibt einen kurzen Kommentar.

Die Anwesenden genehmigen Rechnung 1994 und Voranschlag 1995 einstimmig.

Revisorenbericht an die Hauptversammlung 1995 der SGFF: Die unterzeichneten Revisoren haben heute die Buchhaltung der SGFF kontrolliert. Wir haben einzelne Konti überprüft. Die Buchungen wurden stichprobenweise mit den Belegen verglichen. Wir haben Uebereinstimmung festgestellt.

Spezielle Prüfung (Jahresbeiträge):
a) Es sind 52 Jahresbeiträge ausstehend.
b) Die in der Rechnung ausgewiesenen Fr. 180.-- für vorausbezahlte Beiträge sind nur 2 Jahresbeiträge à Fr. 45.--, welche durch eine falsche Verbuchung (Haben/Soll) entstanden sind. Fr. 90.-- sind demnach 1995 zu eliminieren.

Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 4'113.-- ab.

Wir empfehlen der Versammlung, die Rechnung unter Verdankung an den Kassier und Décharge-Erteilung an den Vorstand zu genehmigen.

Oberdiessbach, 18. März 1995

Die Revisoren: Heinrich Waber,
Oberdiessbach, Werner Hiltbrunner,
Bern

Rechnung 1994

	Rechnung 1994	Voranschlag 1994	
Jahrbuch	13785.35		15000
Mitteilungen	8038.00		9000
Fachliteratur	1105.45		3000
Buchbinderarbeiten Bibliothek	2445.55		3200
Blaue Reihe Nr 1-5	124.00		
Blaue Reihe Nr 6	12012.00		-
Blaue Reihe Nr 7	3981.80		
Bankspesen, Postcheckspesen	331.25		1000
Porti, Telefon	1689.75		1500
Tagungen, Sitzungsgelder, Referentenhonorare	2030.20		1500
Büromaterial, Drucksachen	2349.80		2500
Jahrestagung	613.10		1000
Herbsttagung	526.20		1000
AGGS	300.-		300
Abschreibungen	508.-		500
Mitgliederbeiträge Vorjahre		730.-	800
Mitgliederbeiträge 1994		33814.80	33500
Schriftenverkaufsstelle		13648.80	3000
Schriftenverkäufe		795.-	200
Auskunftsstelle		1691.90	1000
Empfehlungskarten		135.-	
Herbsttagung 94		60.-	
Freiwillige Beiträge,		437.40	
Bank und PC-Zinsen		2460.55	1500
Vorausbezahlte Beiträge		180.-	
Verlust			
Gewinn	4113.-		500
	-----	-----	-----
	53953.45	53953.45	40000 40000
	=====	=====	=====

Bilanz per 31.12.1994

Postcheckkonto	58.20	
Verrechnungssteuer	858.30	
Transitorische Aktiven	90.-	
BKB Konto	13179.-	
SPARAD Konto	56085.60	
SG Creditanstalt Konto	4386.45	
Debitoren	11515.30	
Mobilien	1.-	
Bibliothek	1.-	
Transitorische Passiven		19200.-
Kreditoren		7161.60
Eigenkapital		59813.25

Bilanz	86174.85	86174.85
	=====	=====

3.3.95pi

6. Décharge-Erteilung an den Zentralvorstand

Die Versammlung folgt dem Vorschlag des Revisors und entlastet den Zentralvorstand einstimmig.

7. Festsetzen des Jahrsbeitrags 1996

Dem Vorschlag des Zentralvorstandes, den Mitgliederbeitrag bei Fr. 45.-- zu belassen, wird einstimmig angenommen.

8. Wahlen in den Zentralvorstand

Es haben demissioniert: der Präsident, Dr. Hans B. Kälin, der Vizepräsident Erich Walthert, der Quästor Peter Imhof und die Revisoren Heinrich Waber und Werner Hiltbrunner.

a) Wahl des Präsidenten (1. Teil)

Der Präsident gibt nochmals bekannt, dass er dieses Amt fest für eine Amtsdauer von 3 Jahren angetreten hat. Auch wenn bis jetzt noch kein neuer Präsident gefunden werden konnte, kann er dieses Amt nicht für eine zweite Amtsdauer übernehmen.

Er schlägt vor, dass in einer in Kürze stattfindenden Sitzung ein Präsident für 1 Jahr interimsmässig gewählt wird.

Hierauf stellen sich zur Verfügung: Manuel Aicher und Erich Walthert.

Diese beiden Kandidaten werden von Mitgliedern aufgefordert, ihre Politik und Konzeption im Falle der Wahl darzulegen.

Erich Walthert würde den gesamten Zentralvorstand austauschen, insbesondere die Auskunftstelle, die

Redaktion und den Beisitzer. Er möchte grössere Idealisten für die Gesellschaft und würde verlangen, dass er sich seine Leute selber aussuchen kann.

Manuel Aicher möchte als Präsident möglichst bald am neuen Leitbild der SGFF weiterarbeiten, für das im März 1995 bereits eine Kommission eingesetzt wurde, die Mitteilungen fachlicher ausstatten, die Fortbildung intensivieren und dafür besorgt sein, dass die Mitglieder mehr profitieren.

Peter Imhof stellt einen Ordnungsantrag, die Wahl der zwei neuen Vorstandsmitglieder vorzuziehen. Diesem Antrag wird nicht opponiert, und der Präsident eröffnet die Diskussion zum nächsten Traktandum.

b) Wahl von 2 neuen Vorstandsmitgliedern

Vorgeschlagen werden:

Dr. Hans Stricker, Ittigen, als Vizepräsident und

Markus Studhalter, Horw, als Quästor.

Hans Stricker gibt die Erklärung ab, dass er bereit wäre, sich für das Amt des Vizepräsidenten (deutsch) zur Verfügung zu stellen, erwartet allerdings eine konstruktive Zusammenarbeit aller Vorstandsmitglieder.

Bezüglich Markus Studhalter wird bestätigt, dass er das Amt des Quästors annehmen würde.

Beschluss: H. Stricker und M.

Studhalter werden einstimmig gewählt.

c) Wahl des Präsidenten (2. Teil)

Für die Wahl des Präsidenten wird nun eine geheime Wahl vorgeschlagen. Dies

wird von der Mehrheit der Anwesenden angenommen.

Daraufhin stellt Peter Imhof den Ordnungsantrag, heute noch keinen Präsidenten zu wählen. Dieser soll in der nächsten Zentralvorstandssitzung interimsmässig für 1 Jahr gewählt werden. Diesem Ordnungsantrag wird mehrheitlich, bei etlichen Stimmenthaltungen, zugestimmt.

Der neue Präsident wird somit in der nächsten Zentralvorstandssitzung zu wählen sein.

d) Wahl des Sekretärs und des Beisitzers

Der Sekretär, Peter Stettler, Jona, und der Beisitzer Mario von Moos, Fehraltorf werden stillschweigend im Amt bestätigt.

e) Wahl zwei neuer Revisoren

Vorgeschlagen sind: Franz Stucki, Horw und Erich Walthert, Dietikon. Diese Herren werden mit Mehrheit, bei 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung, gewählt.

9. Verschiedenes

Es sind keine Anträge eingegangen. Der nächste Tagungsort ist noch nicht bestimmt. Aus der Mitte wird angeregt, einmal eine Hauptversammlung im Wallis oder im Jura abzuhalten.

Erich Walther wünscht noch einmal, dass die Tagung des Deutschen Genealogentags 1997 durch die Sektion Basel, Hans B. Kälin, organisiert wird.

Das Wort wird von niemandem gewünscht, so dass der Präsident die Sitzung um 16.40 Uhr schliessen kann.

Für das Protokoll: Susanna Stettler

Jahresbericht 1994 des SGFF-Präsidenten

(deutscher Text)

Liebe Mitglieder, leider kann ich nicht nur von erfreulichen Entwicklungen in den lokalen Gesellschaften, von willkommenen Publikationen und von Erfolgen an ausländischen Kongressen sprechen. Die stagnierende Mitgliederzahl und der nicht gerade grossartige Besuch der Arbeitstagungen in Bern lassen auf wenig Echo der SGFF in den regionalen und kantonalen Gesellschaften schliessen. Zwar wurden in den letzten drei Jahren drei neue Bände der Blauen Reihe veröffentlicht und eine grosse Nachfrage erforderte bereits Neuauflagen. Die dreimal jährlich und letztes Jahr nur zweimal erschienen Mitteilungen der SGFF sind als "mager" zu bezeichnen und bieten den Lesern nicht gerade viel. Die Einladungen zu Hauptversammlungen der SGFF müssen künftig zweisprachig erscheinen.

Ich hatte den festen Willen, dem Zentralvorstand und einigen Inhabern von Dienstleistungsstellen die längst fälligen Reglemente und Pflichtenhefte zu entwerfen. Dies ist mir nur für die Redaktionskommission und deren Mitglieder gelungen. Der Zentralvorstand befand es nötig, vor der Abfassung von Reglementen eine

sie nötig bzw. weiterführbar sei, diskutiert und vorbereitet, soll in Kürze gebildet werden. Die Zukunft wird zeigen, wohin der Weg unserer Gesellschaft geht.

Ich werde jetzt nach einer Amtsdauer von drei Jahren zurücktreten, so wie ich es bei Uebernahme des Amtes gesagt habe. Falls sich heute nicht spontan ein Kandidat für das Amt des Präsidenten zur Verfügung stellt, wird der Zentralvorstand aus seinem Kreis einen Interimspräsidenten bestimmen müssen, der dann die Geschäfte wenigstens für ein Jahr führt.

Ich wünsche meinem Nachfolger bessere Unterstützung und mehr Erfolg.

(Bericht leicht gekürzt, Originalbericht im Archiv.)

(französischer Text)

Der Jahresbericht des Präsidenten kann und soll über positive oder negative Ereignisse und Entwicklungen sprechen. Vor allem erfreut die schöne und ständige Entfaltung der regionalen oder k a n t o - n a l e n Genealogischen Gesellschaften. Nicht nur die Zunahme der Mitglieder, aber auch die eifrigen Tätigkeiten, die vorzüglichen Vorträge, die gut besuchten Kurse und lehrreichen Veröffentlichungen sind höchst befriedigend und beweisen das Interesse für die Genealogie in allen Gegenden unseres Landes.

Es ist bedauerlich, dass die schweiz. Gesellschaft für Familienforschung nicht in ähnlicher Weise an dieser positiven Entwicklung teilnimmt. Die Zahl der Mitglieder nimmt sehr langsam zu. Betrachten wir die Anzahl der

zählenden Mitglieder, so müssen wir in den vergangenen 2 Jahren sogar eine Abnahme um 15 Mitglieder bedauern.

Die Genealogischen Gesellschaften gedeihen in der franz. Schweiz. Doch die Anzahl der Mitglieder, welche auch Mitglieder der SGFF sind, bleibt bescheiden. In den Kantonen Freiburg 7, Jura 8, Neuenburg 7, Wallis 4 und Waadt 15. Welch ein Unterschied zu den Zahlen von über 100 in Zürich und über 200 in Basel! Daran sollte sich etwas ändern!

Die Herausgabe eines Jahrbuches mit zahlreichen wissenschaftlichen Artikeln ist zweifellos erfreulich, aber im Grunde normal. Das Erscheinen von Nr. 7 der Serie der "Blauen Arbeitshilfen" auf den Computer-Programmen "Ahnenn und Ahnenstatistik" ist auch sehr erfreulich, aber das Werk einer kleinen interessierten Gruppe und ich danke den Herren Bruhin, Gschwind, Imhof, Reitmeier, Seelentag und vor allem Herrn von Moos für Ihre Arbeit.

Es ist unerlässlich in meinem Bericht auch die Erfolge der SGFF zu erwähnen, d.h. über die Teilnahme an Tagungen von Genealogischen Vereinigungen (Gesellschaften) Frankreichs und Deutschlands. Ein grosser Erfolg war die Teilnahme als Ehrengast an der 13. Tagung des Nationalen Französischen Genealogischen Vereins in Besançon. Drei ausgezeichnete Vorträge unserer Mitglieder und die Verleihung des Preises des besten Standes durch die ca. 2'000 Tagungsteilnehmer und Gäste des reich ausgestatteten und sehenswert eingerichteten Schweizer-Standes trug sehr zu unserer Zufriedenheit bei. Von den 2 Goldmedaillen der Stadt Besançon verliehen der Bürgermeister eine dem Präsidenten des Französischen Genea-

logischen Verbandes, die zweite Herr Pierre-Yves Favez, welscher Vize-Präsident der SGFF, für die Schweiz. Abordnung, zum Zeichen der Würdigung unserer Gesellschaft. Ich danke vor allem den unermüdlichen Brüdern Bernard und Pierre-Yves Pièce, wie auch allen Schweiz. Helfern und Teilnehmern.

Der zweite Erfolg der uns erfreute, war die anlässlich meiner Teilnahme am letztjährigen "Deutschen Genealogentag" in Erfurt durch den Präsidenten des Deutschen Bundes der Genealogischen Gesellschaften erhaltene Mitteilung, dass ihr Ausschuss (Komite) erfreut ist, eine ihrer zukünftigen Tagungen in der Schweiz abhalten zu können.

Jahresbericht vom 29.5.94-20.5.95 des Leiters der SGFF-Redaktionskommission

Mit meiner Wahl an der Hauptversammlung vom 28.5.94 in Greifensee kam ich gleich zu doppelter Ehre: Einerseits durfte ich das Amt des Hauptredaktors unseres Jahrbuchs antreten; andererseits wurde mir auch die Leitung der Redaktionskommission SGFF übertragen.

Am 21.1.95 tagte die Redaktionskommission, die sich wie folgt konstituierte: Präsidium und ZV-Vertretung (Victor G. Meier), Vicepräsidium (Roger Vittoz), Protokoll (Susanne Stettler), Spesenabrechnung (Mario von Moos), Beisitz (Werner Hug). Die Redaktionskommission setzte sich zum Ziel, die Redaktionsarbeiten aller SGFF-Publikationen (Jahrbuch, Arbeitshilfen, Mitteilungen) zu koordinieren (Finanzen, Inhalte der Publikationen, Termine), Anträge an den Zentralvorstand (z.B. Budgets, Abrechnungen, Reglemente, Pflichtenhefte) vorzubereiten und den offenen Informationsaustausch zu pflegen. - Uneinigkeit besteht in der Durchführung der Jahresberichterstattung.

Das Jahrbuch 1994 (Auflage: 1100 Ex., Umfang: 188 S.) erschien mit leichter Verzögerung unter der Redaktionsleitung von Herrn Dr. Hans B. Kälin. Er hat uns zusammen mit dem Redacteur français, Monsieur Roger Vittoz, eine sehr ansprechende Publikation beschert. 752 Abonnenten beziehen das Jahrbuch. Unsere wissenschaftliche Publikation wird zudem mit insgesamt 64 Institutionen im In- und Ausland getauscht. Zum Redaktorenwechsel wurden grundsätzliche Gedanken zur Familienforschung geäußert und zur Qualitätssteigerung von Jahrbuchbeiträgen "Hinweise für Autoren" publiziert. - Besonders erfreulich ist, dass der Budgetbetrag von Fr. 14'200.- mit den Kosten von Fr. 11'855.95 deutlich reduziert werden konnte. - Für die fundierten Fachkenntnisse und den grossen Einsatz von Herrn Dr. Kälin neben dem gewiss nicht leichten Präsidialamt danke ich ihm im Namen der Mehrheit der Redaktionskommission ganz herzlich.

Die Arbeiten für das Jahrbuch 95 sind sehr gut angelaufen. Der Eingang von Beiträgen ist insgesamt erfreulich. Bei zahlreichen Kontakten mit Kollege Vittoz per Telefon, FAX und an zwei Sitzungen wurde vorerst das Jahrbuchkonzept festgelegt. Im Produktionsteam konnten an der Sitzung vom 22.4.95 folgende Chargen mit engagierten Leuten besetzt werden: Gesamtgestaltung (Dieter Hunziker, Basel), Textgestaltung (Gisela Gautschi-Kollöffel, Ettingen BL), Auslieferung (Anne und J. Pius Breu-Keel, Basel). Unter fünf Bewerbern wurde die Druckerei Linsenmann AG, Basel, für die Herstellung des Jahrbuches ausgewählt.

Redaktion "Arbeitshilfen" (Mario von Moos)

Die "Arbeitshilfen" erschienen als Nr. 6 "Familiengeschichtliche Bibliographie der Schweiz" (2. Aufl., 500 Ex., 843 S.) und Nr. 7 "Ahnen und Ahnen-Statistik" (1. Aufl., 300 Ex., 158 S./31 Tafeln). Geplant sind Neuauflagen der Nr. 4 "Familienkundliche Forschungen im Kanton Zürich" (2. Aufl., 300 Ex.) und Nr. 5 "Grundlagen der Familienforschung in der Schweiz" (3. Aufl., 500 Ex.). Die Herausgabe neuer "Arbeitshilfen" ist für längere Zeit nicht vorgesehen. - Eine Abrechnung 94 und ein Budget 95 (provisorischer Betrag: Fr. 5'300.-) liegen nicht vor.

Redaktion "Mitteilungen" (Susanne Stettler)

Die "Mitteilungen" erschienen als Nr. 46 im August 94 (Aufl.: 1000 Ex., 48 S.) und als Nr. 47 im März 95 (Aufl.: 1200 Ex., 48 S.). Trotz gegenteiligem Vorstandsbeschluss vom 29.10.94 (Protokoll Punkt 5./Verschiedenes, Absatz 3) wurden sie mit verschiedenen Beilagen in Couverts versandt. - Eine Abrechnung 94 und ein Budget 95 (provisorischer Betrag: 6'700.- bis 9'900.-) liegen nicht vor.

Zum Schluss möchte ich danken. Mein erster Dank gilt dem Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Hans B. Kälin, für seine umsichtige und engagierte Arbeit. Ich bedaure seinen Rücktrittsentcheid, habe aber Verständnis für seine Haltung. Besonders danke ich meinem Kollegen Roger Vittoz für seine ausgezeichnete Zusammenarbeit. Er versteht es, mit viel Sachkenntnis und Enthusiasmus die Anliegen unserer Westschweizer und anderer sprachlicher Minderheiten in unserer Fachgesellschaft zu vertreten. Mein weiterer Dank gilt sowohl dem Produktionsteam als auch den übrigen Mitgliedern der Redaktionskommission. Ich hoffe, dass mein Wunsch nach verbesserter Kommunikation und Transparenz in unserer SGFF auch weiterhin in Erfüllung geht.

Bericht über die Bibliothek SGFF für das Jahr 1994

Statistik

Wir kauften oder erhielten als Geschenk 29 Bände, 66 Broschüren, 21 Blätter, 9 Tafeln und 24 Periodica-Bände, zusammen für das abgelaufene Jahr 149 Einheiten.

Bestand der Bibliothek Ende 1993 6142 Einheiten, Ende 1994 6291 Einheiten.

Stammbäume, Ahnentafeln usw.

Unsere genealogischen Tafeln in Einblattform werden mit denjenigen der Schweizerischen Landesbibliothek zusammen in Plano-Schränken aufbewahrt.

All diese Blätter wurden nun im abgelaufenen Jahre durch einen dafür besonders ausgebildeten Fachbuchbinder nach den neuesten Methoden des Papierschutzes und der Materialerhaltung aufgefrischt, restauriert, und wenn nötig in Stand gestellt.

Diese Werke sind wegen der besonderen Anfälligkeit und Schutzwürdigkeit seit jeher nur im Lesesaal der Landesbibliothek einzusehen.

Edgar Kuhn, Leiter der Bibliothek

Bericht der Schriften- verkaufsstelle für 1994

Nach dem Rekordjahr von 1993 mit der grossen Nachfrage nach der neu erschienen Familiengeschichtlichen Bibliographie musste für das Jahr 1994 mit einem Rückgang gerechnet werden. Dieser traf auch ein, war aber eigentlich weniger stark als erwartet. Zu dem erneut erfreulichen Resultat trugen vor allem die vier folgenden Faktoren bei.

- 1) Der Rechnungsbetrag für nicht SGFF-Literatur ist von Fr. 4'924.50 (1993) auf Fr. 7'646.75 (1994) gestiegen.
- 2) Die Arbeitshilfe Nr. 5 (Grundlagen der Familienforschung in der

Schweiz) wurde 150 Mal verkauft (1993 88 Mal). Vor allem der Brückenbauer-Artikel vom März 1994 löste da eine grosse Nachfrage aus. Auch an div. Kursen wurden viele dieser Büchlein verkauft.

- 3) Die neue Arbeitshilfe Nr. 7 (Ahnennachfrage) führte sich gut ein und wurde 148 Mal verkauft. Ein gutes Dutzend Abonnenten schickten dieses Büchlein zwar wieder zurück, doch wahrscheinlich einfach deshalb, weil sie nicht mehr auf Computer-Genealogie umsteigen wollten.
- 4) Die Familiengeschichtliche Bibliographie der Schweiz war auch 1994 noch gefragt und wurde total 90 Mal verkauft. (1993 277 Mal)

Werner Hug, Leiter der Schriftenverkaufsstelle

Bericht der Zentralstelle für genealogische Auskünfte der SGFF für das Jahr 1994

Die Anzahl der Anfragen belief sich auf 282, etwa 50 weniger als das letzte Jahr, wobei hier wie in den Vorjahren manche Anfragen mehrere Briefwechsel bedürfen, die allesamt nur als eine Anfrage gezählt werden, wenn z.B. die Gebühr im voraus nicht beigelegt oder überwiesen wird oder Rückfragen nötig sind.

Die Verteilung der Interessenten blieb in etwa gleich wie im Vorjahr. Fast alle Anfragen aus Europa kommen aus Deutschland und Frankreich (ungefähr gleich viele). Etwas weniger als die Hälfte der ausländischen Anfragen betreffen Uebersee, vor allem die USA, interessanterweise aber auch weiterhin Südamerika, letzteres etwas rückläufig.

Die meisten Schweizer Anfragen gehen nach wie vor auf diverse Hinweise auf die Adresse der Zentralstelle in Zeitschriften zurück. Der Rückgang dieses Jahr ist darauf zurückzuführen, dass solche Hinweise dieses Jahr ausblieben. Erst im November brachte die Broschüre der Zürcher Kantonalbank über Zürcher Familiennamen die Anschrift der Zentralstelle, was sich zum grossen Teil wohl erst Anfang des Jahres 1995 auswirken wird. Nach langem Suchen hat sich endlich eine überregionale Fachzeitschrift in Deutschland finden lassen, die einen Beitrag des Leiters über die Zentralstelle bringen will, leider erst im Jahr 1995.

Der Datensatz liegt im Moment konstant gegenüber dem Vorjahr bei über 78'000 Einträgen. Die Erfassung der Wappenbücher wird fortgesetzt, wofür die Zentralstelle jedoch auch auf freiwillige Helfer angewiesen ist, die ausser rudimentärem Umgang mit dem Computer wenig Voraussetzungen mitbringen müssen. Mit dem Einsatz von gelegentlich einer Stunde ist schon viel getan. Der Leiter ist froh über jeden, der hier tatkräftig mithelfen kann.

Manuel Aicher, Leiter der Zentralstelle